

VOLLVERSAMMLUNG



„Die aktuelle IHK-Vollversammlung steht vor einer besonderen Herausforderung. Neben der Bewältigung der Pandemie geht es vor allem darum, den künftigen Wohlstand der Region zu sichern.“

Prof. Dr. Steffen Keitel, Präsident der IHK Halle-Deesau



Industriestandort neu erfinden!

IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel hatte eine gute Nachricht zu vermelden, wie sich Engagement in der IHK für das Gemeinwohl und die wirtschaftlichen Interessen der Region auszahlen. Die Landesregierung hat gerade das Strukturentwicklungsprogramm für den Ausstieg aus der Kohleverstromung vorgelegt. Es ist Ergebnis eines Dialogprozesses, an dem sich in den vergangenen Monaten in 17 Arbeitsgruppen unter anderem auch Vertreter aus IHK-Haupt- und Ehrenamt beteiligt haben. Es beschreibt, wie sich die Region in den kommenden 20 Jahren entwickeln soll und wo es sich lohnen wird zu investieren.

VOLLVERSAMMLUNG

Digitale Diskussion

Noch im Herbst 2021 tagte die Vollversammlung in Präsenz: von Angesicht zu Angesicht austauschen, gemeinsam Ideen diskutieren und auf den Weg bringen. Nun hat die Pandemie das **oberste Entscheidungsgremium der IHK** wieder ins Digitale gezwungen. Ungeachtet der vielen Widrigkeiten sendet die Sitzung vom 8. Dezember 2021 vor allem eine Botschaft: Um den künftigen Wohlstand der Region zu sichern, entwickelt die IHK überall pragmatische und kreative Ansätze – vor Ort oder digital.



Cordula Henke Leiterin Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Tel. 0345 2126-245, chenke@halle.ihk.de

37:34



Neu in die IHK-Vollversammlung gewählt

„Ich erhoffe mir Blicke über meinen Tellerrand hinaus. Auch, wenn ich noch nicht wirklich konkret weiß, was auf mich zukommt – ich bin neugierig darauf, was Andere machen und wo man eventuell anknüpfen kann.“

Friederike Brundiers, Buchhändlerin aus der Lutherstadt Wittenberg



„Ambitionslose Ampel-Agenda“

Vor der Bundestagswahl hat die Vollversammlung die Erwartungen der Unternehmenschaft an die neue Regierung formuliert: Signale, die eine nötige wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Krise über Wachstumsimpulse möglich machen. Es kam anders. Die Wettbewerbsbedingungen über gute Rahmenbedingungen stärken? Zu erwarten sind teilweise Verschlechterungen. Der vereinbarte Fahrplan für den Kohleausstieg wurde in Frage gestellt. Dazu ein 25 Prozent höherer Mindestlohn und eine fehlende Unternehmenssteuerreform. IHK-Präsident Keitel sagt: „Eine gute Wirtschaftspolitik ist verlässlich und schafft einen Rahmen, der Lust aufs Investieren macht. Danach sieht es derzeit leider nicht aus.“

Die Grundausrüstung trifft sich mit Intentionen der Wirtschaft: Innovationsgetragen setzt der Wandel auf eine neue industrielle Entwicklung mit hochwertigen zukunfts-sicheren Arbeitsplätzen. Dafür muss Energie bezahlbar bleiben. Erneuerbare Energien und „grüner“ Wasserstoff sollen zum Rohstoff für einen erfolgreichen Industriestandort Mitteldeutschland und Fachkräftepotenziale zielstrebig erschlossen werden. Das alles getragen von einem attraktiven Revier, in dem man gerne lebt. Vieles bedarf der Konkretisierung und Ausarbeitung. Die IHK ist weiter dabei und setzt gemeinsam mit anderen am Prozess Beteiligten auch Akzente. Etwa mit einem Kriterienkatalog für Innovationsprojekte. Die Landkreise haben die Idee dafür von Fraunhofer und IHK aufgegriffen und weiterentwickelt. Ab Januar 2022 ist er Grundlage für die Mittelvergabe.

KD Solide Finanzplanung – trotz oder gerade wegen des Rekorddefizits

„Trotz der auch für die IHK spürbaren Auswirkungen der Corona-Krise wird die IHK im Jahr 2022 weder Beiträge noch Gebühren erhöhen. Die Arbeitsfähigkeit ist finanziell vollumfänglich sichergestellt. Zudem können weiterhin Projekte umgesetzt werden, für die in den vergangenen Jahren Vorsorge getroffen wurde. Das Defizit erklärt sich im Wesentlichen aus der zweckentsprechenden und plangemäßen Verwendung dieser Projektmittel.“

Konrad Dormeier, Vizepräsident und Vorsitzender des Arbeitskreises IHK-Financen und -Liegenschaften

HM

„Forschung und Entwicklung müssen besser in unseren Unternehmen verankert werden. Wie kann die neue regionale Innovationsstrategie dieses Ziel unterstützen? Wir haben dazu einen Katalog von Vorschlägen erarbeitet. Zum Beispiel, Prototypen und Markteinführungen von Innovationen in die Förderung einbinden.“

Hans-Joachim Münch, Vorsitzender des Arbeitskreises Innovation und Technologietransfer

JL



Dr. Jan Lukowczyk, Vorsitzender des Ausschusses für Industrie, Agrar- und Baugewerbe

„Die akuten Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen setzen vielen Unternehmen zu. Wirtschaftsminister Sven Schulze trägt das Thema jetzt mit uns nach Brüssel. Dort ist die EU-Kommission aufgefordert, mehr Branchen als geplant von Strom- und Energiesteuern zu entlasten.“

IT-Abwehrkräfte stärken: Immer häufiger sind auch Mittelständler von Cyberkriminalität betroffen. Experten schätzen den Schaden bundesweit bereits auf mehr als 200 Milliarden Euro im Jahr. Unternehmen müssen sich also stärker schützen. Weil das immer noch zu wenige ausreichend tun, verstärkt die IHK ihr Beratungsangebot. In diesem Jahr hat sie beispielsweise auch deshalb den Wirtschaftsschutztag mitveranstaltet und erfahren, dass in der Region kein Mangel an profundem Spezialwissen herrscht. Firmen können darauf zurückgreifen und prüfen, ob das kostenfreie Angebot „Allianz für Cybersicherheit“ des Bundes auch ihre IT-Abwehrkräfte stärken kann.

JS



Jörg Schulze, Vorsitzender des Arbeitskreises Betrieblicher Umweltschutz

„Gut ist, dass sich die neue Landesregierung zum Bürokratieabbau bekennt und Planungs- wie Genehmigungsverfahren beschleunigen will. Vor allem für das Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz wollen wir dafür zügig Vorschläge aus unternehmerischer Perspektive erarbeiten.“

„Überflieger“ starten ins Berufsleben: Mitten in der Pandemie zum „Überflieger werden“. Dazu hat die IHK junge Leute in einer Informationskampagne motiviert. Und dabei für die Vorzüge der dualen Ausbildung vor Ort geworben. Das Echo war erfreulich, auch wenn 2021 wieder zu viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnten. Die Ursachen sind leidvoll bekannt: demografischer Wandel, Akademisierung und eine oftmals ungenügende Berufsorientierung, vor allem an Gymnasien. Welche Türen zum Leben eine erfolgreiche Berufsausbildung öffnen kann, hat unsere 25. Bestenehrung gezeigt. 42 Ausbildungsbeste, deren Unternehmen und neun Fortbildungsbeste sind gute Botschafter für TOP-Ausbildung im Kammerbezirk (siehe dazu auch S. 8).